Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung — Aelteste Wiesbadener Zeitung.

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 1.70 M, viertelj. 5.10 M. Durch die Post monatlich 1.75 M, viertelj. 5.25 M ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 ₰

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise für Wiesbaden: Die 42 mm breite Kolonelzeile 50 ₰, die 90 mm breite Reklamezeile 2.50 M; außerhalb: 60 ₰ bezw. 3 M. Seitenpreise u. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M pro 1000.

Nummer 65 — Sonntag, 8. Februar 1920. — 74. Jahrgang

Lord Greys Brief.

Der Brief des Lord Grey, den die „Times" in einem begleitenden Leitartikel von ansehnlicher Länge als das „vielleicht einzigste Schriftstück in der Geschichte der Diplomatie" bezeichnet, und den sie bewillkommt, erschien am 31. Januar. Lord Grey bemerkt einleitend, er schreibe lediglich als Privatmann, und er führt dann in der zwei Spalten langen Zuschrift unter anderem aus:

„In Großbritannien und den verbündeten Ländern bestünden natürlicherweise Ungeduld und Enttäuschung über die Verzögerung der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Vereinigten Staaten, wenn es auch hier nicht so allgemein bekannt sei, daß auch in den Vereinigten Staaten große Ungeduld und Enttäuschung herrschten. Ein Amerikaner könne mit Recht sagen, daß das Selbstinteresse der anderen Völker, die im Kriege gesiegt hätten, das jetzt sichtbar werde in dem Verlangen, sich besondere Gebietsvorteile zu sichern, sich auch in Amerika zeige, wenn es auch die weniger aggressive Form des Wunsches annehme, sich von unerwünschten Verwicklungen frei zu halten und daß es anderen Ländern nicht zukomme, die Vereinigten Staaten zu tadeln. Aber man könne von Amerika erwarten, daß es in dieser großen Weltkrisis helfe, den Frieden sicher zu machen. Ohne Amerika würde der gegenwärtige Völkerbund wenig mehr werden wie eine bewaffnete Liga der Verbündeten zur Selbstverteidigung gegen eine Wiedererweckung des preußischen Militarismus oder gegen eine militärische Fortsetzung des russischen Bolschewismus. Ohne die Vereinigten Staaten würde der Völkerbund weder die überwältigende physische noch moralische Kraft hinter sich haben, die er haben sollte; außerdem würde er nur eine europäische und keine Weltorganisation sein. Die Schwierigkeiten und Gefahren, die Amerika voraussehe, würden wahrscheinlich niemals eintreten, sobald Amerika einmal im Völkerbunde sei, und in derselben Weise würden die Schwächung und die Schädigung, die einige der besten Freunde des Völkerbundes von den amerikanischen Vorbehalten befürchten, in der Praxis niemals gefühlt werden. Sollten die langen Verhandlungen im Senat hin führen, eine Mitwirkung im Völkerbund anzubieten, dann würde es der größte Irrtum sein, diese Mitwirkung abzulehnen nur auf Grund der Bedingungen, die daran geknüpft sind.

Mit anderen Worten: Lord Grey empfiehlt die Annahme der amerikanischen Vorbehalte, die Wilson bisher abgelehnt hat, die aber von der französischen Regierung schon angenommen worden sind. Diese Haltung Greys und der französischen Regierung muß selbstverständlich die Stellung der amerikanischen Widersacher Wilsons mächtig stärken und damit die unversöhnliche Haltung Wilsons entsprechend schwächen, was den Unwillen Wilsons begreiflich erscheinen läßt. Sein Spiel dürfte nunmehr endgültig als verloren zu betrachten sein.

Paris, 7. Febr. (Havas.)

Der Korrespondent des „Echo de Paris" in Washington bestätigt, daß Herr Jusserand nach wahrhaften Anstrengungen, dem Präsidenten Wilson die Absicht Frankreichs, die Reserven des Herrn Lodge anzunehmen, kund zu tun, es für unmöglich erklärt hat, bis zum Präsidenten vorzudringen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß man jetzt zu wissen glaubt, daß die Pariser Regierung binnen kurzem eine öffentliche Bestimmung zu den durch Lord Grey ausgedrückten Ideen geben wird.

mz. London, 7. Febr.

Man dementiert die Gerüchte, daß die Vereinigten Staaten in Großbritannien wegen des Briefes Lord Greys über die Haltung der Vereinigten Staaten dem Friedensvertrag gegenüber Vorstellungen erhoben hätten. Man dementiert ebenso, daß Lloyd George an Wilson telegraphiert habe, er möge die vom amerikanischen Senat zum Friedensvertrag gemachten Vorbehalte annehmen.

*

Frankreich für Amerikas Vorbehalte zum Vertrag.

mz. London, 6. Febr. Der „Times"-Korrespondent meldet aus Paris, daß die französische Regierung beschlossen hat, die Vorbehalte des amerikanischen Senats zum Friedensvertrag anzunehmen.

Millerand über die Erfüllung des Friedensvertrags.

Aus der Interpellationsdebatte in der Pariser Kammer haben wir bereits die Rede des Abgeordneten Maurice Barrès wiedergegeben, in der er sich übrigens von sozialistischer Seite den Zwischenruf zuzog, daß seine Rheinlandpolitik eine „versteckte Annexion" bedeute. Im weiteren Verlauf der Debatte ergriff auch der Ministerpräsident Millerand das Wort. Ueber die Politik Frankreichs bezüglich der Ausführung des Friedensvertrages erklärte er nach einem Havas-Bericht, daß Frankreich den Vertrag mit Entschlossenheit, aber auch mit unerschütterlicher Geschlossenheit ausführen werde. Er bedauerte es, daß die Vereinigten Staaten den Frieden noch nicht ratifiziert hätten, ist aber über deren endgültige Bestimmung nicht beunruhigt. Er sprach davon, daß, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen betreffs Kohlenlieferungen nicht vollständig nachkomme, die Alliierten sich gezwungen sehen würden, erneut militärische oder andere Maßnahmen zu treffen. Die Entente wird von Deutschland alles das verlangen, was dasselbe ihr schuldet, und wir werden zur Erlangung desselben jede Maßnahme anwenden, die der Vertrag von Versailles uns in die Hand gibt. Die Rede Millerands fand langanhaltenden Beifall. Der von der Regierung angenommenen vertraulichen Tagesordnung wurde mit 513 gegen 68 Stimmen zugestimmt.

Paris, 7. Febr. (Havas.)

Die Morgenzeitungen kommentieren die gestrige Kammersitzung. Bezüglich der Rede, die unsere äußere Politik und besonders die Auslieferung der Schuldigen betrifft, sind sich sämtliche Blätter einig, daß Herr Millerand die Worte ausgesprochen hat, die das ganze Land von ihm erwartete. Gustave Hervé sagt in der „Victoire": Von der Rednertribüne aus hat Herr Millerand den Deutschen einen Wink gegeben, daß man gegen sie den Art. 429 anwenden wird und daß die Dauer unserer Besetzung des Rheinlandes sich ganz nach diesem Artikel richten würde, und nach dessen Text nun Bedeutendes erhält werden könne. Hervé fügt hinzu, daß es unnütz sei, auf der Auslieferung zu beharren. Art. 429 wird seine Früchte tragen.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris": Es muß anerkannt werden, daß Herr Millerand schon gleich von Anfang an gesagt hat, unsere Rechte durch nichts schmälern zu lassen. Das einzige für uns anwendbare Verfahren, das uns der Versailler Vertrag gibt, besteht in der Verlängerung unserer Besetzung im Rheinland.

Der „Eclair" erklärt, daß, wenn wir vor keiner der durch den Vertrag vorgesehenen Zwangsmaßregeln zurückschrecken, muß die Berliner Regierung weichen.

Conan Doyle schreibt:

Paris, 6. Febr. (Havas)

In einem an die „Times" gerichteten Brief schreibt der bekannte Schriftsteller Conan Doyle: Wenn wir Deutschland aufgefordert hätten, ein oder zwei Richter zu ernennen, um in dem Tribunal, vor welchem die Kriegsschuldigen erscheinen werden, zu Gericht zu sitzen, so wäre dies nicht von Nebel. Diese Richter, sofern sie nicht aus Junkern bestanden hätten, würden in den meisten Fällen mit den alliierten Juristen zusammengearbeitet haben, um zu verhindern, daß der Unwillen gegen die Deutschen andauerte.

Neue Belastung des deutschen Eigentums in Aegypten.

mz. Amsterdam, 7. Febr.

Wie die englischen Blätter melden, belastet eine Kabinettsordre das deutsche Eigentum in Aegypten nicht nur mit den gemäß dem Friedensvertrag auf Deutschland erfallenden Verpflichtungen, sondern bestimmt auch, daß darüber hinaus die Ansprüche britischer Staatsangehöriger an Oesterreich-Ungarn, Italien und die Türkei daraus bezahlt werden, sofern diese Ansprüche nicht anderweitig befriedigt werden.

Deutsche Schiffe in Amerika.

mz. Washington, 6. Febr. (Havas.)

Präsident Wilson hat den Verkauf von dreißig früheren deutschen Schiffen gutgeheißen. Der Verkauf enthält eine Bestimmung, nach der die Schiffe unter amerikanischer Flagge segeln müssen und im Notfall requiriert werden können.

Deutschland und Argentinien.

mz. Berlin, 7. Febr.

Der argentinische Außenminister äußerte in einem Interview über die Beziehungen zu Deutschland u. a.: Diese Beziehungen waren niemals herzlicher als jetzt; denn unsere Republik hatte die Befriedigung, daß alle von Deutschland mit unserer Regierung getroffenen Uebereinkommen ausgeführt wurden. Deutschland hielt sein Versprechen, die argentinische Schiffsflagge überall respektieren zu wollen, gewissenhaft. Der beste Beweis ist die ungestörte Fahrt des Panzers „Rivadavia" nach Nordamerika, der das in den Gesandtschaften deponierte Geld holen sollte. Der Unterseebootkrieg war auf seiner Höhe. Trotzdem erteilte Deutschland allen seinen Unterseebootkommandanten den Befehl, unserem Kriegsschiff, das nach seiner Bauart sehr leicht für ein deutschfeindliches gehalten werden konnte, freie Fahrt zu lassen.

Bulgarien hat ratifiziert.

Paris, 6. Febr. (Havas.) In der Kammer teilte gestern Ministerpräsident Millerand mit, daß das bulgarische Parlament den Friedensvertrag ratifiziert habe, und daß die türkischen Delegierten anläßlich der Neuorganisation der Friedenskonferenz zu den Friedensverhandlungen einberufen würden.

Ein Kaisertribunal in der Schweiz.

Ein im Augenblick umlaufendes Gerücht spricht davon, daß sich die Schweiz bereit erklärt habe, einen Gerichtshof zur Aburteilung des Kaisers aufzustellen. Wenn dies der Fall ist, so können die Deutschen wohl volles Vertrauen zu einem solchen Gerichtshof haben und die Ententemächte werden auch einwilligen, im Fall die französischen und italienischen Delegierten in der Schweiz diesem Tribunal beisitzen.

*

Ueber Amsterdam wurde gestern aus London gemeldet, daß England für die Internierung des Kaisers auf einer holländischen Insel außerhalb Europas sei. Dann erklärt Reuter: Weder von den Alliierten im allgemeinen noch von irgend einer der betreffenden Regierungen sei dieser Beschluß gefaßt worden. Die neue Note an Holland soll nicht eher überreicht werden, bis die Zusammenkunft der ersten Minister der Alliierten stattgefunden hat, was innerhalb zehn Tagen wahrscheinlich geschehen werde.

England gegen die Habsburger.

mz. Bern, 7. Febr.

Wie der Londoner Berichterstatter der Agence Central auf Grund einer Unterredung mit einer gutunterrichteten Persönlichkeit des britischen Außendienstes meldet, sei der Gedanke, die Habsburger vom ungarischen Thron auszuschließen, keines Ententestaatsmannes Gehirn entsprungen. Der Gedanke eines Verbotes der habsburgischen Restauration in Ungarn sei den Tschechen und Italienern sympathisch; England aber habe in der Rückkehr der Habsburger auf den ungarischen Thron eine Bürgschaft gegen die Entstehung eines großdeutschen Staats erblickt.

General Judenitsch.

mz. Stockholm, 6. Febr. (Havas)

Man meldet aus Reval: General Judenitsch wird zum Verlassen des Landes ermächtigt unter der Bedingung, daß er der Stadt Glasnapp die ihm zur Bezahlung der Armee anvertrauten 227 000 Pfund Sterling und 250 000 finnländische Mark übergibt. Ferner muß er schriftlich erklären, keine weiteren Geldmittel zu dem gleichen Zweck zu besitzen.

Die Zwangswirtschaft.

Den jüngsten Meldungen aus Berlin zufolge sind einschneidende Beschlüsse hinsichtlich der Ernährungsfrage bisher noch nicht getroffen worden. Selbst in den Kreisen der Landwirtschaft sei man sich über die Aufhebung oder Beibehaltung der Zwangswirtschaft nicht einig.

Demgegenüber will die „Tägliche Rundschau" wissen, es stehe bereits fest, daß für die öffentlich bewirtschafteten Lebensmittel im kommenden Jahre keine Höchstpreise festgesetzt werden, sondern daß man zu dem System der Mindestpreise übergehen werde. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" wird die Zwangswirtschaft teilweise abgebaut. Die jetzt geplanten Preise sollen nur für die aufzubringenden Pflichtmengen gelten. Darüber hinaus wird den Landwirten freie Verfügung über ihre Erzeugnisse eingeräumt. — Eine amtliche Bestätigung dieser Meldungen liegt noch nicht vor.

Preußische Landesversammlung.

mz. Berlin, 6. Febr.

Die preußische Landesversammlung hat sich heute nach Erledigung verschiedener Anfragen und Anträge auf den 18. Februar vertagt.

Der Prozeß Hirschfeld.

Die Verhandlung gegen den früheren Fähnrich und jetzigen Gymnasialschüler Ottwig v. Hirschfeld, der das Revolverattentat auf Erzberger verübte, beginnt am 21. Febr. vor dem Schwurgericht des Landgerichtes I. Die Anklage lautet auf Mordversuch.

Kurze Meldungen.

Gestern hat der Prozeß gegen den Hauptmann v. Kessel begonnen wegen Meineids, Beihilfe zur Flucht und Herausforderung zum Zweikampf.

Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, Frankreich mit der Einberufung der im Friedensvertrag vorgesehenen Elbe- und Oder-Kommission zu beauftragen.

Der deutsche Geschäftsträger für England, Sthamer, wird sich am 11. Februar in Begleitung der Legationsräte Dr. Rödiger und v. Schubert nach London begeben, um seinen Posten anzutreten.

Nachdem der kubanische Senat den Friedensvertrag bereits im Dezember vorigen Jahres ratifiziert hatte, hat nunmehr auch die kubanische Kammer dem Friedensvertrage zugestimmt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 8. Februar.

Stadtverordneten-Sitzung.

Für und gegen die Eingemeindung. — Um die städtischen Angestellten. — Die Frauen. — Unabhängiges.

Gegen die Eingemeindung an sich ist kein vernünftiger Mensch. Die Schaffung eines „Groß-Wiesbaden" ist oder wird eine natürliche Notwendigkeit. Das liegt auf der Hand. Nur ist das Tempo, das unsere Biebricher Nachbarn wünschen, zu schnell. Die Ungeklärtheit der ganzen Lage der Gemeindeverwaltungen, die beabsichtigte Verstaatlichung der gesamten Steuereinnahmen, die finanziellen Schwierigkeiten in allen Kommunen stehen heute einer umgehenden Lösung der Frage, so wünschenswert sie erscheint, entgegen. Auch ihr gegenüber, die seit langen Jahren akut ist, erkennt man wieder die Kurzsichtigkeit des Wiesbadener Verwaltungskörpers von einst. Und es ist doppelt zu bedauern, daß das warme Eintreten des Herrn Lieser von den Mehrheitssozialdemokraten für die schleunige Eingemeindung seines anscheinenden Wertes beraubt wurde durch das von Herrn v. Eck hervorgerufene Eingeständnis der Sozialisten, daß der eigentliche Grund ihres Eintretens die Absicht ist, die absolute Mehrheit in dem gemeinsamen Stadtparlament Groß-Wiesbadens zu gewinnen. Daß wir trotzdem aus Vernunftsgründen mit der gesamten Stadtverordnetenversammlung für die Eingemeindung eintreten, ist selbstverständlich. Wir haben nach Allem, was die Verhandlungen der gestrigen Sitzung ergaben, die Hoffnung und die Ueberzeugung, daß die zeitige Vertretung der Bürgerschaft gewillt ist, nach besten Kräften das Tempo der Verhandlungen durch den Willen zur Arbeit zu beschleunigen.

Die Frage der Besoldung und Anstellung der städtischen Angestellten ergab, daß bezüglich des Tempos manches zu ändern und zu bessern ist. Wir wollen nicht, daß grundsätzliche Fragen, vor allem Etatsfragen, übers Knie gebrochen werden. Aber der Magistrat muß wie jeder Arbeitgeber in der Lage sein, der sprunghaften Verteuerung aller Lebensbedürfnisse die Löhne und Gehälter seiner Angestellten rasch anzupassen. Selbst nachträgliche Bewilligungen von Zulagen mit rückwirkender Kraft haben nur einen problematischen Wert, wenn die Geldentwertung, wie wir es erleben, die Kaufkraft der Gehaltserhöhungen illusorisch macht und der Bezieher nicht in den Genuß der Zuwendungen kommt, wenn sie einigermaßen einen Ausgleich mit der Teuerung darstellen. Der mit der Vertretung der 580 Kriegshilfskräfte des Magistrats abgeschlossene Tarifvertrag ist durch die heutige Teuerung längst überholt. Diese Feststellung des sozialdemokratischen Stadtv. Hofmann müssen wir unterstreichen. Ebenso seinen Wunsch, daß die Zulagen sofort ausbezahlt werden.

Lebhafte Klage führte Herr Schubert aus der U. S. P. über ungerechtfertigte Anstellung von Frauen im städtischen Betriebe, deren Männer selbst in gut bezahlten Stellungen sich befinden. Andererseits würden Kriegerswitwen abgewiesen. Frau Röther von der Deutschen Volkspartei bestätigte und erweiterte seine Ausführungen. Mit ihm trat das demokratische Frl. Dr. Knischewski, ebenso Frl. Ilgen von der Deutschen Volkspartei für gleiche Entlohnung der weiblichen und männlichen Angestellten ein.

Eine ebenso lange wie merkwürdige Debatte entstand über die Frage der festen Anstellung von 104 Angestellten der Stadt, die länger als 10 Jahre im Dienst des Magistrats stehen. Die Herren Romeiß, Greiff, Schröder und Böning nahmen sich dieser Frage an, die zu bedauerlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn Böning und Herrn Bürgermeister Travers führte. Die Angelegenheit ist wichtig genug, daß wir sie besonders behandeln. Hier sei nur so viel gesagt, daß wir offenherzige Kritik, die eine wirkliche Behebung bestehender Mißstände anstrebt, für unbedingt notwendig und wünschenswert halten. Sie hat uns am meisten gefehlt. Daß wir, solange das Stadtparlament aus Fraktionen besteht, die Reden einzelner Mitglieder einer Fraktion nicht einer nachträglichen Einschränkung der Vorsitzenden der Fraktion unterzogen sehen möchten, verschweigen wir nicht. Durch Feststellung der Grundzüge einer Rede vor den Sitzungen müßte dies zu vermeiden sein. Der Linken war die energische Behandlung dieser Anstellungsfragen unsympathisch. Herr Hofmann behauptete, früher sei dies anders und ein Privileg seiner Partei gewesen. So wenig dies wahr ist, so sehr hoffen wir, daß die bürgerlichen Parteien auch fernerhin für die berechtigten Interessen aller Kreise der Bevölkerung mit aller Energie und, wo es nötig ist, mit der wünschenswerten Betonung ihres gegensätzlichen Standpunktes eintreten.

Die U. S. P. polemisierte in einem Antrag gegen die Lebensmittelpolitik der Regierung und suchte einen Protest der Versammlung gegen die Regierungspolitik herbeizuführen, über den zur Tagesordnung übergegangen ward. Viele und zumteil ruhig gesagte und gute Worte wurden an eine Sache verschwendet, deren Nutzlosigkeit die Antragsteller verkannten. Sie wiesen die Unterstellung der Mehrheitssozialisten, nur agitatorisch zu arbeiten mit dem Bemerken zurück, daß diese Partei am wenigsten das Recht habe, solche Vorwürfe zu machen. Ein Redner sprach sein Bedauern aus, daß die Mehrheitssozialisten heute alles unterstützten, was sie früher verurteilt hätten. Würde bringt Bürde. Tempora mutantur. Die Linke merkt es allmählich. H. G.

Die preußischen Minister sind auf ihrer Reise durch das besetzte Gebiet am Samstag mittag 1.36 von Köln in Wiesbaden eingetroffen und im „Taunushotel" abgestiegen. Nach Besprechungen mit Vertretern der Regierung, des Magistrats und der Handelskammer erfolgte die Rückreise abends 7½ Uhr.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde verliehen den langjährigen Mitgliedern der Steuer-Veranlagungs-Kommission Rentner Schreiber und Laser und dem Steuersekretär Ginader.

Ernennung. Die Landesbankbuchhalter bei der Nassauischen Landesbank Neuendorff und Bartholomae wurden zu Landesbank-Oberbuchhaltern ernannt.

Lebensmittelverteilung. In der kommenden Woche gelangen die im Anzeigenteil dieser Ausgabe veröffentlichten Lebensmittel zur Verteilung. Die Erbsen werden bis auf weiteres zu 4.40 Mark je Pfund abgegeben. Gleichzeitig verweisen wir noch einmal auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 4. d. Mts. über die Ausgabe der neuen Reichsfleischkarten in den Metzgereien.

Gegen die Umbildung der Provinz Hessen-Nassau. Vor einigen Tagen hat der Bezirksverband des Regierungsbezirks Kassel eine Entschließung, die der Staatsregierung unterbreitet werden soll, einstimmig gefaßt, daß er gegen eine etwa beabsichtigte Teilung der Provinz Hessen-Nassau in die Provinzen Hessen und Nassau energisch Protest erhebt, auch gegen eine Absplitterung einzelner Landesteile des Bezirksverbandes, wie der Kreise Schmalkalden und Grafschaft Schaumburg sowie eine solche der ehemaligen kurhessischen Provinz Hanau, das sind die Kreise Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern, welch letztere teilweise dem Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden zugeteilt werden sollen. Dagegen befürwortete der Landesausschuß die Einverleibung des Fürstentums Waldeck und des zur Rheinprovinz gehörenden Kreises Wetzlar in die Provinz Hessen-Nassau. Waldeck soll in den Kasseler und Wetzlar in den Wiesbadener Bezirk aufgenommen werden. — Auch der Landesausschuß des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden sprach sich dahin aus, daß gerade in der jetzigen Zeit ein Grund zur Trennung der Provinz Hessen-Nassau in die Provinz Hessen und die Provinz Nassau nicht gegeben sei, daß er aber die Abtrennung des zur Rheinprovinz speziell zum Regierungsbezirk Koblenz gehörenden Kreises Wetzlar, der weit von ihr getrennt liegt, und die Zuteilung dieses Kreises zum Wiesbadener Bezirk an den er von Süden, Westen und Norden grenzt, gutheißt, dagegen der Abtretung eines Teiles des Kreises Biedenkopf, des ehemaligen großherzoglich hessischen Hinterlandes nebst einigen früheren hessischen Dörfern nahe bei Wetzlar nicht das Wort reden kann, sondern daß der Kreis Biedenkopf in seinem jetzigen Bestande dem Wiesbadener Bezirk erhalten bleiben muß.

Die Deutsche Volkspartei veranstaltet im „Termikus" am Dienstag abend 8 Uhr eine Mitgliederversammlung, auf die wir besonders hinweisen. Auf der Tagesordnung steht das zeitgemäße Thema „Elternbeiräte" und „das Verhältnis der Deutschen Volkspartei zur Deutschnationalen Volkspartei". — Die Mitglieder des 1. Bezirksvereins halten am Montag abend ½8 Uhr an gleicher Stelle eine Versammlung ab.

Oeffentliche höhere Handelsschule und öffentliche Handelsschule der Stadt Wiesbaden. Die Anmeldungen zu Ostern 1920 sind so zahlreich eingegangen, daß die Klassen wegen der nur in beschränkter Anzahl zur Verfügung stehenden Unterrichtsräume bald geschlossen werden müssen. Die Eltern, die ihre Söhne und Töchter noch der Anstalt zuführen wollen, werden gebeten, die Anmeldungen möglichst bald auf dem Geschäftszimmer, Dotzheimerstr. 9, zu bewirken.

Vortrag. Am 3. Febr. hielt der hiesige Pianist Herr Otto Victor Mackel im Kasinosaale einen Vortrag über „alte und neue Methoden des Klavierspiels". In klarer und eingehender Weise gab er ein Bild von der Entwicklung der klavieristischen Technik von den Zeiten Couperins und Ph. Em. Bachs bis zu den modernen Schulen Deppe-Caland und Breithaupt. Der Vortragende selbst, ein Schüler Raoul Pugnos, legte den größten Wert auf Sparsamkeit im Ausnutzen der Kraft durch die relative Geschwindigkeit und die Art der Tastensenkung. Leider waren bei dem Vortrag, der für alle Musikstudierenden von hohem Interesse war, nur wenige, aber dankbare Hörer erschienen.

Erwischter Ausbrecher. Auch der vierte von den Gefangenen, die kürzlich aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ausgebrochen sind, ist wieder ergriffen worden. Es ist der aus Schönberg i. T. gebürtige und in Cronberg wohnhafte verheiratete Schreiner Ludwig Kuhl, der während der letzten Schwurgerichtstagung wegen Notzuchtsversuchs eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten erhalten hatte. Während sich der Verbrecher jetzt auf freiem Fuß befand, hat er wieder ein Attentat auf eine Frau verübt. Bei seiner Festnahme gab er einen Schuß auf sich selbst ab, der ihn schwer verletzte. Er kam ins Krankenhaus, an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Nassauisches Landestheater. Für Dienstag, den 10. ds. Mts., ist im Abonnement A. eine Wiederholung der Oper „Der Goldschmied von Toledo" vorgesehen. Am Donnerstag, den 12. ds. Mts., findet im Abonnement B. eine Aufführung von Mozart's „Don Juan" statt. In der Titelpartie gastiert Herr Felix Fleischer vom Landestheater in Stuttgart auf Anstellung.

Residenz-Theater. Am Montag findet ein Lustspielabend statt, an dem Erkmann-Chatrians „Freund Fritz" und Molières Komödie „Der eingebildete Kranke" zur Darstellung gelangen. Eine Reihe hier beliebter Kräfte sind dafür als Gäste gewonnen: Tilde Linskt spielt die Susel und die Toinette, Rudolf Bartak den „Freund Fritz" und „Thomas Diafortus", Direktor Poffin den „Rabbi Sichel" und den „Argan". Die anderen Rollen sind in den Händen von Else Tillmann, Hedwig von Bendorf, Anna Meyer, Fedor Brühl, Oskar Bugge, Rudolf Otto und Ernst Hartmann. Der Vorverkauf beginnt Samstag. Der weitere Wochenspielplan gestaltet sich sehr abwechslungsvoll dadurch, daß an jedem Tage eine andere erfolgreiche Operette gegeben wird und der Samstag bringt in neuer Einstudierung „Wiener Blut" von Johann Strauß.

Verein der Künstler und Kunstfreunde. Eingetretener Hindernisse halber muß das für den 12. Febr. angezeigte Konzert auf Mitte März verlegt werden. Das nächste, 7. Konzert, findet am 24. Febr. 1920 statt. Ausführende: Wendling-Quartett.

Konzert Geversbach-Szigeti. Am Montag, den 16. Febr., findet im Kasinosaal ein Konzert unserer gefeierten Sängerin Gertrud Geversbach statt und hat der berühmte Geigenkünstler Szigeti sein Mitwirken zugesagt. Ein seltener Kunstgenuß für alle Kunstfreunde. Ein auserwähltes Programm gewährleistet einen genußreichen Abend.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

= **Mainz**, 6. Febr. Lohnbewegung. Die Maßschneider sämtlicher hiesigen Kleiderfabriken und größeren Konfektionsgeschäfte sind im Laufe dieser Woche in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Erhöhung ihrer Akkordlöhne um 75 Prozent gegenüber den zuletzt geltenden Sätzen. Diese Forderung bedeutet eine ganz bedeutende Preissteigerung für fertige Anzüge. Die Firmen haben die Bewilligung dieser Sätze einmütig abgelehnt, worauf die Schneider in den Ausstand traten.

s. **Bingen**, 6. Febr. Ein Hühnerfänger. Die Lebensmittelkontrolle von Kempten hat bei einer Revision auf der Rheinbrücke einem Mann 26 Hühner abgenommen, die kunstgerecht im Genick getötet waren. Der Mann will dieselben in der Umgegend gekauft haben. Man vermutet jedoch, daß er dieselben mittels Schlingleinen eingefangen hat.

ht. **Frankfurt**, 6. Febr. Silberraub. Bei einem hiesigen Hotelgaste wurden 37 Kilo silberne Tafelgeräte aufgefunden, die aus einem kürzlich hier ausgeführten Villeneinbruch herrührten.

* **Frankfurt**, 6. Febr. Stiftung. Ein Kaufmann aus Amsterdam übermittelte Magistratsassessor Dr. Maier nach einem in Amsterdam gehaltenen Vortrage über die deutsche Wohlfahrtspflege 100 000 M. für die Frankfurter Kindererholungsfürsorge. Mit der Summe soll ein Kindererholungsheim gegründet werden.

Gericht und Rechtsprechung.

Die Haftung der Hotelwirte. Eine Entscheidung des Reichsgerichts. In der Nacht zum 31. Juni 1916 brannte das Kurhaus „Mutiger Ritter" in Bad Kösen vollständig nieder. Dabei waren einer Frau Direktor K. aus Charlottenburg, die in dem Kurhaus wohnte, Schmucksachen im Werte von etwa 15 400 M. (goldene Ringe mit

---

Wenn das Herz spricht . . .

Originalroman von Anni Ohnsichka.

(79. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie waren in Ehrenhofen?"

„Nicht im Schloß oben. Denn schon unten im Wirtshaus erfuhr ich, daß es verlassen und verschuldet sei und weg Art das Geschlecht der Pernitze . . . Da fuhr ich wieder heim. Wäre es auf mich angekommen — nichts hätte mich je zu dem elenden Besuch bringen können, zu erbetteln, was doch meiner Schwester gutes Recht war! Aber Klara wollte es. Und sie war eine Sterbende . . . Zwei Wochen später hatte sie ausgelitten. Und dann gingen die Jahre eben so hin . . . wir arbeiteten, Anneliese und ich, und verdienten mehr als wir brauchten und waren zufrieden, bis . . ."

„Bis?"

„Nun, bis Anneliese eine ähnliche Torheit beging, wie ihre Mutter, und einen Aristokraten heiratete. Heimlich. Hinter meinem Rücken. Und nun ist die Geschichte aus — die hochgeborene Sippschaft will natürlich nichts wissen von ihr."

„Ja, aber haben Sie denn nicht gesagt, daß Ihre Nichte — wer sie in Wahrheit ist?"

„Nein!" Frau Schindler richtete sich kerzengerade auf. „Wozu? Glauben Sie, das Glück wäre dann dauerhafter gewesen? Vom Manne kommt uns Frauen kein dauerndes Glück, das ist meine feste Ueberzeugung. Darum ist es ganz gut, daß ihr Schwiegervater sie aus dem Hause wies, als er von der Heirat erfuhr."

„Aber sie liebt ihren Mann vielleicht? Sie leidet wahrscheinlich!" stieß Pernitz, empört über die kühle Gleichgültigkeit Frau Schindlers, erregt heraus.

„Wohl möglich. Aber sie wird es verwinden. Sie ist stärker, stolzer als ihre Mutter. Denn ich habe sie erzogen!" Sie deutete spöttisch nach Anneliesens Zimmertür. „Ich glaube, der Schlußakt spielt sich eben dort drinnen ab. Der gräfliche Schwiegervater ist bei ihr, vielleicht um ihr eine Abfindung anzubieten. Das wird sie wohl rasch kurieren von der — romantischen Liebe."

Pernitz sprang auf.

„Und Sie sagen das so ruhig, als ginge es nicht vielleicht um eines Menschen ganzes Lebensglück! Es ist doch Ihrer Schwester Kind! Haben Sie denn kein Herz im Leibe?"

Frau Schindler zuckte die Achseln.

„Ich kann's ja doch nicht hindern."

„Aber ich! Anneliese ist meines Bruders Kind und daher meine Erbin. Ich wollte sie zu mir nehmen und sie entschädigen für alles, was sie bisher leider entbehren mußte. Jetzt werde ich ihr beistehen in dem Kampf um ihr Recht und ihr Glück!"

Frau Schindlers Augen öffneten sich weit und groß, als sähe sie Pernitz erst in dieser Minute. Ungläubiges Staunen malte sich auf ihrem Gesicht.

„Das wollten Sie wirklich — sie anerkennen — und zu sich nehmen?!"

„Was sonst? Wozu hätte ich denn so lange nach ihr gesucht? Es ist doch selbstverständlich!"

Sie schüttelte verwirrt den Kopf. „Nein — selbstverständlich ist das wohl nicht . . ."

Ihre ganze Welt- und Menschenauffassung war sichtlich ins Wanken gekommen. Großmut, Hochherzigkeit waren ihr bisher bei allen Menschen nur als Dinge erschienen, die wohl in Romanen, nie aber im wirklichen Leben vorkamen. Und nun — dieser Mann — der Bruder des „Schurken", den sie bitter gehaßt hatte allezeit — der konnte — wollte wirklich?!

Pernitz war inzwischen an die Tür von Anneliesens Zimmer getreten und klopfte entschlossen an.

„Herein" sagte drin eine weiche Frauenstimme, die ihm bekannt dünkte. Zugleich wurde die Tür geöffnet.

„Hollah, Pernitz — du?!" rief Grenzach fröhlich. „Wie hast du denn erfahren, daß ich bei meinem lieben Schwiegertöchterchen . . ."

Er verstummte erstaunt, denn Pernitz sah so seltsam aus, daß Grenzach nicht wußte, was er denken sollte.

Wie gebannt starrte er auf Anneliese, und in seinem Gesicht zuckte es. Tiefe Erschütterung malte sich in seinen Zügen.

„Sie sind es — Sie!?" rang es sich stammelnd von seinen Lippen. „O, das ist zuviel des Glückes. Anneliese . . liebes, liebes Kind . . ."

Und plötzlich brach der starke Mann in Schluchzen aus. Grenzach, der noch immer nicht begriff, klopfte ihm beruhigend auf die Schulter.

„Aber Eberhard . . . alter Junge, was ist denn nur los?"

Pernitz faßte sich. Ein heller Schein glitt über sein Gesicht und ein jubelnder Klang war in seinen Worten.

„Sie ist Ulrichs Tochter! Sie! Gerade sie! Begreifst du nun? Ulrichs Tochter, die ich so lange vergeblich suchte! Der Ehrenhofen so gut gefiel, ohne daß sie wußte, es sei ihre Heimat! Die mir vom ersten Augenblick an war wie ein eigenes geliebtes Kind!"

Er war ganz außer sich.

Frau Schindler war inzwischen zu Anneliese getreten und hatte ihr in kurzen Worten erklärt, wie die Dinge lagen.

Die junge Frau stand wie erstarrt. Aber als Frau Schindler ihr zum Schluß zuraunte: „Nun werden die auf Graditsch wohl auch andere Saiten aufziehen, wo sie wissen, daß du reich und ihnen ebenbürtig bist," fuhr sie unwillig auf: „Denke doch nicht immer so niedrig von den Menschen . . . Tante! Papa war so gut zu mir! Er kam, mich nach Graditsch zu holen, obwohl er keine Ahnung von alldem hatte!"

(Fortsetzung folgt.)

Brillanten, Brosche, eine goldene Tasche u. dergl.) verbrannt. Sie erhobene Klage auf Ersatz des Wertes der Schmucksachen gegen den Wirt an, wurde jedoch vom Landgericht und Oberlandesgericht Naumburg abgewiesen. In den Entscheidungsgründen führte das Gericht u. a. aus: Pflicht der Klägerin wäre es gewesen, dem beklagten Hotelwirt von dem Einbringen der Schmucksachen Kenntnis zu geben, um ihn in den Stand zu setzen, im Falle eines Brandes besonders für Bergung der wertvollen Gegenstände zu sorgen. Als eine gröbliche Fahrlässigkeit der Klägerin ist es weiter anzusehen, daß sie die kostbaren Schmucksachen, die sich ohne Mühe in einem kleinen Behältnis unterbringen ließen, nicht für die Nachtzeit so bereitgestellt hatte, daß sie sie im Falle einer Gefahr leicht bergen konnte. In besonders schwerer Weise hat die Klägerin aber die ihr obliegende Sorgfaltspflicht dadurch verletzt, daß sie sich nach Ausbruch des Brandes mehrere Stunden bezüglich der Bergung ihrer Kostbarkeiten untätig verhalten hat. Nachdem sie sich und ihre Kinder in Sicherheit gebracht hatte, mußte sie an den drohenden Verlust ihrer Wertsachen denken. Sie ist bereits gegen 4 Uhr morgens aus dem brennenden Hause geflüchtet und hat schon dreiviertel Stunden später versucht, zu telephonieren. Daraus folgt, daß sich ihre Aufregung über den Brand sehr bald wieder gelegt haben muß. Völlig unverständlich ist es, weshalb sie dem Beklagten dann nicht davon, daß ihre Kostbarkeiten noch in ihrem Zimmer seien, Kenntnis gab. Es ist erwiesen, daß durch Anlegung einer Leiter noch mindestens bis gegen 6½ Uhr oder 7 Uhr ein Eindringen von außen in das Zimmer der Klägerin und damit die Bergung des Schmuckes möglich war. Das Reichsgericht hat dieses Urteil bestätigt und die von der Klägerin versuchte Revision zurückgewiesen.

Vermischtes.

Die Tat einer geisteskranken Mutter. In dem Moselorte Senheim hängte eine aus der dortigen Heilanstalt entlassene Kriegerswitwe ihren acht Jahre alten Knaben mit dem Kopf nach unten auf, sodaß das Kind elend umkam. Die unglückliche Mutter hatte das Kind vorher durch eine Tafel Schokolade zu sich gelockt, ihm Hände und Füße gebunden und den Mund mit einem Halstuch zugestopft.

Ein Grubenunglück. Auf der Grube Peißenberg in Bayern sind infolge eines Seilbruches beim verbotswidrigen Fahren fünf Mann verunglückt, davon vier tödlich.

Wie eine Ehefrau sein muß. Ganz besondere Anforderungen hat ein indischer Heiratskandidat, der das Glück seiner Ehe auf einer sicheren Grundlage aufbauen will, bei der Wahl seiner Zukünftigen zu stellen, wenigstens, wenn er dem Gesetzbuch Manus, des alten indischen Rechtsschöpfers, gehorchen will. „Wer den Entschluß gefaßt hat, sich zu verheiraten", so heißt es, „der heirate nicht ein Mädchen, das zu rote Haare oder irgendein Glied zu viel hat oder das oft krank oder durch seine Schwatzhaftigkeit unerträglich ist. Vielmehr soll er eine Frau nehmen von schöner Gestalt, die die graziösen Bewegungen eines Schwanes oder eines jungen Elefanten hat, deren Zähne klein sind und deren Gehalt eine angenehme Rundlichkeit besitzt." Ja, auch „der Name der jungen Frau soll leicht auszusprechen sein, auch soll er hell und lieblich klingen, auf sanfte Vokale ausgehen und sich wie ein Segensspruch anhören!"

Die Spartakiden der Malerei und das Publikum.

Welch wüster Wahnsinn macht sich heute breit,
Wo edle Kunst die Menschheit einst erfreute?
Es ist der Abschaum unsrer tollen Zeit,
Der Expression- und andrer „ismen" Meute!
Wo alles aus dem Leim geht, wär's ja dumm,
Wollt' nur die Kunst dem Blödsinn nicht verfallen:
Die Künstler-Spartakiden nehmen drum
Sie dreist in ihre zügellosen Krallen.
Da sieht man grünes Haar und blauen Bart,
Gelbgrüne Nasen auf mißgewachsnen Hälsen,
Ganz ekelhafter und brutaler Art,
Roh hingeschmiert mit ungeschlachten Talen.
„Das soll der schönen Künste Zukunft sein."
So brüsten sich noch unreif arme Jungen!
Und dabei ist's schamlos und gemein,
Was ihrer „Künstlerlust" sie abgerungen. —
Doch steht das Publikum verwundert nun
Und ihr davor: Was soll es davon denken?
Da naht der Interpret! Sein töricht' Tun
Hilft vollends den gesunden Sinn verrenken!
Mit schwülstiger Rede macht er Schwarz aus Weiß,
Er, dem der Irrsinn dort — allein — verständlich,
Und Wiesenblödsinn schwatzt er, der mit Fleiß
Schön findet, was Normale finden schändlich!
Ein Haufen Schmutz, und sei er noch so seicht,
Verhindert nicht, in ihn hineinzutreten:
Ein Blödsinn, der total gehirnerweicht,
Er findet auch noch seinen — Interpreten!
Drum, Publikum, ermanne dich und schmeiß'
Hinaus des wüsten Unfugs tollen Kremmel!
Wenn man nichts Bess'res hier zu geben weiß,
Kehr deinen Rücken solcher „Künste" Tempel!

Leop. Günther-Schwerin.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Die Börsenschlußtage der nächsten Woche. Aus Berlin, 7. Febr., wird gemeldet: Der Börsenvorstand hat beschlossen, den Fondsbörsenverkehr am Dienstag, 10., Donnerstag, 12., und Samstag, 14. Febr., ausfallen zu lassen.

Berlin, 7. Februar. Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für

	6. Febr. 1920 Geld	6. Febr. 1920 Brief	7. Febr. 1920 Geld	7. Febr. 1920 Brief
Holland	3746.—	3784.—	3946.—	3984.—
Dänemark	1448.50	1463.50	1473.50	1475.50
Schweden	1803.—	1812.—	1873.—	1877.—
Norwegen	1693.25	1696.75	1706.25	1711.75
Helsingfors	384.40	385.20	403.60	410.40
Schweiz	1628.25	1631.75	1698.25	1701.75
Oesterreich-Ungarn	35.46	35.54	35.71	35.79
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt	26.22½	26.27½	27.47	27.53
Budapest	32.56	32.64	33.47	33.54
Prag	88.80	89.10	88.75	89.25
Spanien	1688.25	1691.75	1728.25	1731.75
Brüssel-Antwerpen	698.30	695.70	719.30	721.70
Italien	499.50	500.50	533.—	533.—
London	398.90	399.80	349.65	350.35
New-York	100.90	101.10	102.90	103.10
Paris	679.30	680.70	696.80	698.20

Die Berliner und die Frankfurter Börse waren am 7. Febr. geschlossen. Wie die allein notierten Devisenkurse zeigen, hat die Gespanntheit der politischen Lage eine weitere Versteifung auf diesem Gebiete zur Folge gehabt, die besonders im Anschluß des Kurses für Holland um 200 M. zum Ausdruck kam.

Freier Meinungsaustausch.

Die Schuhpreise.

Die Preise für Schuhwerk, die von der Wiesbadener Zwangs-Innung der Schuhmacher veröffentlicht wurden, beunruhigen weiteste Kreise der Bevölkerung in hohem Maße. Umso mehr als sie gegenüber den an anderen Plätzen festgesetzten Preisen außergewöhnlich hoch zu nennen sind. So schreibt mir ein Verwandter aus Essen, der eine Wiesbadener Zeitung liest, und Verhältnismann ist, daß er erstaunt sei über die in Wiesbaden geforderten Preise. Er schreibt: „Wenn es sich um Herrenstiefeln und Absätze in sehr starker Ausführung — und nur diese käme bei einem Gewicht von 200 Gramm in Betracht — handelt, so kostet das Leder höchstens 22—24 Mark. Es würde also ein Arbeitslohn für ein Paar Sohlen von 30—40 Mark herauskommen, was selbst bei sehr hohen Löhnen ein unsinniger Preis ist. Hiesige Schuhmacher rechnen für ein Paar Herrenstiefeln und Absätze 33—36 Mark." — Die Wiesbadener Schuhmacher würden gut tun, die ungewöhnlichen Preise öffentlich zu begründen, um die starke Beunruhigung der Bevölkerung zu mildern. X.

Sonntagsgedanken.

In der Stille.

In dem Stillesten ist das Festeste und in dem Demütigen das Klarste. Arndt.

*

Nimm dir, ja ich möchte sagen: stiehl' dir die Stunden der Stille und Einsamkeit. Ohne Einsamkeit keine Gemeinsamkeit. Ohne Stille keine Sammlung für den Kampf, ohne Vertiefung gehts bei aller Verbreitung in die Versandung. Otto Frommel.

*

Einsam aus des Tages Lärmen
Flieht in die Höhen schweift,
Sterch und Kranich fliegt in Schwärmen,
doch ihr Flug die Erde streift.
Einsam wandle deine Bahnen,
stilles Herz, und unverzagt!
Viel erkennen, vieles ahnen
wirst du, was dir keiner sagt. K. v. Scheffel.

Bei Kopfschmerz Citrovanille Hofapotheker Otto ärztlich bevorzugt. D. R. P. 304021
Sehr rasch und sicher wirkend. Erhältl. in Apotheken

Chlorodont Zahnpaste macht die Zähne blendend weiß, wirkt antiseptisch, beseitigt Zahnstein sowie üblen Mundgeruch. Überall erhältlich.

Hauptschriftleiter: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Ellenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gerichte und Sport: Heinz Lorenz; für die Anzeigen Joh. Gabler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. sämtlich in Wiesbaden.

Deutsche Vereinsbank
Frankfurt am Main.

Bezugsangebot auf M. 10000000.— neue Aktien.

In der ausserordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. vom 30. Dezember 1919 ist beschlossen worden, das Grundkapital von M. 30000000.— um M. 10000000.— auf M. 40000000.— zu erhöhen durch Ausgabe von Stück 10000.— auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1000.— mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1920. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen worden.

Die sämtlichen Stück 10000 neuen Aktien sind von einem unter Führung der Deutschen Bank in Berlin stehenden Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären der Deutschen Vereinsbank zum Kurse von 112,50% derart zum Bezuge anzubieten, dass der Besitz von M. 3000.— bezw. 6000.— alten Aktien zum Bezuge von M. 1000.— bezw. M. 2000.— neuen Aktien berechtigt.

Nachdem die Eintragung der durchgeführten Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgt ist, fordern wir die Inhaber unserer alten Aktien auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Geltendmachung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses

bis einschliesslich Montag den 23. Februar 1920

zu erfolgen. Das Bezugsrecht kann ausgeübt werden unter anderem:

in **Wiesbaden** bei den Herren **Marcus Berlé & Co.,**
" " bei der **Deutschen Bank, Zweigstelle Wiesbaden,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

2. Zwecks Ausübung des Bezugsrechts sind die alten Aktien nach der Nummernfolge geordnet - ohne Dividendenbogen - in Begleitung eines doppelt ausgefertigten Anmeldescheins mit Nummernverzeichnis, wofür Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, einzureichen. Die Ausübung des Bezugsrechts ist bei der Deutschen Vereinsbank und deren Niederlassungen, sowie an den Schaltern der übrigen Bezugsstellen provisionsfrei; soweit bei den letzteren jedoch die Ausübung des Bezugsrechts im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden diese die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.

3. Bei der Geltendmachung des Bezugsrechts, **spätestens am 23. Februar 1920,** ist die Vollzahlung für jede Aktie zuzüglich Aufgeld mit M. 1125.— sowie der Schlussscheinstempel bei einer der oben genannten Stellen zu zahlen.

4. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt sofort nach Fertigstellung gegen Rückgabe der auf der einen Ausfertigung des Anmeldescheins erteilten Quittung bei derjenigen Stelle, welche die Quittung vollzogen hat.

5. Die Bezugsstellen sind bereit, den An- und Verkauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

Frankfurt a. M., den 3. Februar 1920.

Deutsche Vereinsbank. 173

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. ═══ Telefon Nr. 854.

Herrenwäsche - Damenwäsche,
Bettwäsche, Tisch- u. Küchenwäsche,
Gardinen, Steppdecken, Wolldecken.

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für

Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu zeitentsprechend mässigen Preisen zu führen.

Wir bitten um Beachtung unserer Auslagen Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr. u. unserer Ausstellung in der Taunusstr. nahe dem Berliner Hof.

7039

Danksagung.

All meinen lieben verehrten Freunden, Gönnern und Bekannten, insbesondere meinen schätzenswerten Künstlern, welche meinen Geburtstag- und Ehrenabend speziell für mich arrangiert hatten, sowie den unzählig lieben Gästen, die leider wegen Platzmangel umkehren mussten, sage ich allen auf diesem Wege meinen innigsten, heissesten Dank für die vielen Sympathiekundgebungen, das Vertrauen und Wohlwollen, welches mir entgegengebracht wurde.

Arno Blum
Direktor der Weinklause
u. Gesellschafter der Nonnenhof-G. m. b. H.

[116

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden: Oetzheimer Strasse 57.
Telefone: 550 und 4010.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

[119

KALASIRIS

Idealer Korsett-Ersatz

mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile d. bestsitzend. Korsetts, macht eleg., schlanke Figur, stützt Leib und Rücken ohne sonstwie zu beengen. Die weltbek., von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreicht. Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertv. Erzeugn., beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. — Illustr. Broschüre u. Auskkostenl. durch das

Kalasiris-Spezial-Geschäft
Nur Wilhelmstr. 4 - WIESBADEN - Telefon 4256

Nach Südamerika

mit dem Königl. Holländ. Lloyd.
Kabinen-Reservierung durch General-Agentur
BORN & SCHOTTENFELS
— Hotel Nassauer Hof — Telephon 680 —
Gepäck-Versicherung. [5157] Gepäck-Transport.

Nach 17jähriger Tätigkeit beim Landgericht Metz habe ich mich in Wiesbaden als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein **Büro** befindet sich
Kirchgasse 74 II.
Leiser, Rechtsanwalt.

[3336

H. Reichard

Kunsthandlung, Taunusstrasse 18.
Ständige Ausstellung
sowie An- und Verkauf von Gemälden, Radierungen, Stichen, Zeichnungen usw. [4

GALERIE SCHNEIDER

FRANKFURT a/M · ROSSMARKT 23
MEISTERWERKE MODERNER KUNST
GEMÄLDE u. GRAPHIK
ARBEITEN JUNGER ZUKUNFTSREICHER KÜNSTLER
ANKAUF VERKAUF
AUSSTELLUNG

Lebensmittel-Verteilung

für die 7. Woche vom 9.—15. Februar 1920.

100 Gr. Kokos-Palmkernfett	z. verb. Preise v. 210	Pfg.	je 100 Gr.
250 Gr. Zucker, fein	zum " " 148	" "	Pfund
250 Gr. Haferflocken	" " " 200	" "	"
125 Gr. Graupen	" " " 71	" "	"
125 Gr. Marmelade	" " " 344	" "	"
3 Pfund Kartoffeln	" " " 28	" "	"

Außerdem werden als Ersatz für fehlende Kartoffeln von Dienstag ab in den Kartoffelgeschäften auf Feld 7 der Kartoffelkarten verteilt:
475 Gr. Erbsen zum Preise von 440 Pfg. je Pfund

Sonderverteilung
für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre:
250 Gr. Kindergerstenmehl zum Preise von 80 Pfg. je Pfund
250 Gr. feiner Zucker " " " 148 " " "
von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

Mitteilungen.

Fleisch. Im Laufe der Woche ergeht noch besondere Bekanntmachung darüber.

Die Erbsen werden bis auf Weiteres zu 4.40 Mark je Pfund abgegeben werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1920.

Der Magistrat. (106

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 46 folgendes eingetragen worden:

Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Cratzenbach.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse zur Pflege des Geld- und Kreditverkehrs, zur Förderung des Sparsinns, sowie des An- und Verkaufs landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Erzeugnisse.

Der Vorstand besteht aus:
1. **Heinrich Bangert,** 2. **Friedrich Veidt,** 3. **Wilhelm Pauli,** Landwirte, sämtlich von **Cratzenbach.**

Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern in dem Nassauischen Genossenschaftsblatt in Wiesbaden. Beim Eingehen dieses Blattes tritt an dessen Stelle bis zur nächsten Generalversammlung, in welcher ein anderes Veröffentlichungsblatt zu bestimmen ist, der Deutsche Reichsanzeiger.

Die Willenserklärungen des Vorstandes und die Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt durch 2 Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Usingen, den 14. Januar 1920.

Das Amtsgericht. (99

Am 13. Februar 1920, **vormittags 10 Uhr** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit Seitenbau, abgesondertem Lagerschuppen und Hofraum, Hinterhaus, Wurstküche mit Stall, Feldstraße 9/11 in Wiesbaden, groß 7 Ar 85 Quadratmeter, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute **Anton Schmitt** in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 9. (K. 1024

Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolasstraße 3 p.

Ich heile

die zerriss'nen Kleider,
wenn auch dieselben noch so krank,
Da ich schon jahrelang als Schneider
für Reparaturen hier bin bekannt.
Auch ändere Kleider sehr modern,
sei es für Damen oder Herrn,
Und neu gefüttert, gewendet, gestoppt!
Die Kleider werden geliefert tipp-topp.
Auch neue Arbeit ohne Tadel
wird hergestellt durch meine Nadel.
Wer Bedarf hat, ganz nach Belieben,
ich wohne Frankenstraße 13, 2 Stiegen.

Gustav Schwanz,
Damen- und Herren-Schneiderei
Telefon 3486. (93

Dauerbrandöl

gibt schlechten Brennstoffen
höchste Hitzeentwicklung und längere Brenndauer.
— Ueberall sofort verwendbar. —
Groß- u. Klein-Verkauf **Werner & Otto,** Wiesbaden Jahnstr. 10
Gefäße bitte mitbringen. (3.456

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Von Montag, den 9. ds. Mts. ab ist unsere **Geschäftsstelle,** Blücherstraße 12, **vormittags von 9—12½ Uhr** geöffnet. Des Nachmittags **von 3—4 Uhr** sind nur die **Schalter für Krankenabfertigung** zugängig, während Kasse und Meldestelle geschlossen bleiben.

Geschäftszeit Samstags: **vormittags 9 bis 1½ Uhr nachm.**

Das Büro für Wochenhilfe befindet sich im Mittelbau, ebener Erde.

Der Kassenvorstand. (110

Deutsche Volkspartei.

Dienstag, den 10. Februar 1920, abends 8 Uhr, findet im Lokale **„Terminus", Kirchgasse 23,** eine **Mitgliederversammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Besprechung über die Wahlen der Elternbeiräte.
2. Unsere Stellung zur Deutschnationalen Volkspartei.

Mitglieder und Anhänger der Partei sind eingeladen.

Der Vorstand. (122

Bekanntmachung.

Um Irrtümer zu vermeiden, wird seitens des Magistrats ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die Abhaltung politischer Versammlungen nach den Ordonnanzen der Hohen interalliierten Rheinlandskommission folgende Bestimmungen gelten:

„Politische Versammlungen müssen dem Kreisdelegierten der Hohen Kommission 48 Stunden vor dem anberaumten Termin angezeigt werden. Die Anzeige hat den Gegenstand der Versammlung und die Liste der Veranstalter zu enthalten.

Die Hohe Kommission kann jederzeit die Abhaltung politischer Versammlungen und jeder sonstigen Versammlung, die nach ihrer Auffassung die Sicherheit der Truppen gefährden würde, untersagen."

Darnach ist also lediglich eine Anzeige an den Kreisdelegierten der Hohen Kommission 48 Stunden vor dem anberaumten Termin einzureichen. Die Versammlung findet ohne weiteres statt, wenn ein ausdrückliches Verbot nicht eintrifft. Der Delegierte der Hohen interalliierten Kommission für den Kreis Wiesbaden-Stadt (Rathaus), der diese Bestimmungen immer angewandt hat, hat den Magistrat ersucht, nochmals ausdrücklich auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1920.

Der Magistrat. (120

Im hiesigen Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 12 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma: **Emser Dampfziegelwerke Balzer u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Bad Ems"** eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Baumaterialien, insbesondere von Ziegelsteinen und verwandten Erzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Dezember 1919 errichtet. Geschäftsführer sind **Rudolf Balzer,** Kaufmann in Bad Ems und **Heinrich Mieles,** Fabrikdirektor in Bad Ems. Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Als Einlagen auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht vom Gesellschafter **Rudolf Balzer** unter Anrechnung von 15 000 Mark auf seine Stammeinlage die zur Zeit auf den Ziegeleien der Familie Balzer in Bad Ems lagernden Ziegelsteine und Materialien.

Bad Ems, den 3. Februar 1920.

Das Amtsgericht. (104

Im Handelsregister A lfd. Nummer 3 ist bei der Firma **Hch. Königsberger** in Bad Ems heute eingetragen worden: Inhaber der Firma: Kaufmann **Emil Königsberger** in Bad Ems. Die Prokura des **Emil Königsberger** und der **Fanny Königsberger** ist erloschen. Der Ehefrau des Kaufmanns **Emil Königsberger, Jenny geb. Jessel** in Bad Ems ist Prokura erteilt.

Bad Ems, den 30. Januar 1920.

Das Amtsgericht. (93

Mitteldeutsche Creditbank

Friedrichstrasse 6. WIESBADEN. Fernspr. 66, 6603 u. 6604.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Ganz Wiesbaden spricht von **Paul Rochelli.**

»Rhein-Bibliothek«

Geschichte, Sage, Topogr. Liebhaber-Sammlung, 250 Bände mit vielen Stahlstichen soll an Liebhaber für 6 Mille zusammen verkauft werden.

Kramer. Berlin NW. 62, Rathenowerstrasse 8.

Paul Rochelli hören Sie allabendlich in der Weinklause.

Grundstücks-Markt

Villen-
u. Wohnhäuser-Verkauf durch
Haussmann,
Bankagentur.
F. 6336. Goethestr. 13.

Herrschaftl. Villa
in guter Lage, 8—10 Zimmer, Zentralheizung, möglichst mit Autogarage od. Stall., Garten. Bell. Angebote unter H. 824 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Nikolasstraße 11.

Zu vermieten

1 Zimmer

Helenenstr 17 Dachz. u. Küche 12 M mtl. auf sof. zu verm.
Wörthstr. 14 6. l. 3. 9. W. R. l.
Waldstr. 32, 1 Zim. u. K.

Wohnungen ohne nähere Angaben

Helenenstraße 10, Dachlogis zu vermieten.

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Karlstraße 2, einfach möbliertes Zimmer, Kochgas.
Karlstr. 4 Pt. Schlafst. z. v.
Karlstr. 37, 2. r., möbl. Mans. m. Kochof. a. l. Hausarb. z. v.

Leere Zimmer u. Mansarden

Steingasse 23, 1., leeres Z. sof.
Herrngartenstraße 20 l. Mansarde zu verm. Glaser.
Karlstraße 3, Mansarde mit Kocher u. Kochgelegenheit.
Schwalb. Str. 73, 1., 1 od. 2 l. Manl. m. Herd z. ruh. Pers.
Marktstr. 12, 2 r., 1 leer. Zim. z. Möbel-Einstellen zu verm.
Walramstr. 7, 1. l., Manl. m. Herd u. W. zu verm.
Elis. Str. 14, ar. Lad. m. Wohn.

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Herrngartenstr. 23, gröss. Lad. nebst Lagerr. z. v. Näh. Stb.
Bleichstr. 25, 1 r., g. mbl. Z. b.
Hofkeller, 150 qm, hell u. luftig, mit Wasser u. Gas für 50 M monatlich. Näheres Blücherstraße 29 Hausverwalter.

Miet-Gesuche

2 französische Damen suchen
Privatpension
(Wohnung und Essen). Offert. u. H. 827 an die Gesch. d. Bl., Nikolasstraße 11.

Offene Stellen

Monatsfrau od. Mädchen
für täglich eine Stunde od. 3× wöchentlich 2 Stunden gesucht. Stiftstr. 9.

Kinderloses Ehepaar
gesucht. Frau tüchtig in Küche u. Haus, Mann für Haus und Garten. Cheruskerweg 9, Biebrich a. Rh.

Lehrling od. Lehrfräul.
m. Gymn.-, Oberrealschul- od. Lyzeumbild., f. bei vortrefflich. Ausbild. u. sehr günst. Bed. die Buchh. Noertershaeuser, Wilhelmstraße 6.

Zuverlässiges
Alleinmädchen
das selbständ. gut kochen kann, für kl. best. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Wäsche außer d. Hause. Jed. Sonntag Ausgang. Hirschfeld, Langgasse 27.

Ein solides, ehrliches
Mädchen,
mit guten Zeugnissen, welches kochen und nähen kann, wird für Haushalt von 2 Pers. zum 15. 2. als einfache Stütze ges. Gut. Lohn. Victoriastr. 49, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
für kl. Haushalt gesucht. Gute Kost und Lohn. Moritzstr. 43, 1. Stock.

Bessere junge
Frau oder Mädchen
für kl. Haush., 2 Pers., Zentralheiz., von 8½ bis 6 Uhr gesucht. Vorzustellen morgens 9—11, nachm. von 3—4 Uhr. Wintgen, Schenkendorfstr. 3.

Putzfrau
2mal morgens wöchentlich ges. Dr. Schmidt, Rüdesh. Str. 24, Part. links.

Stellengesuche

Suche Aufnahme
mit Familienanschl. in nur gut. Hause für 20jähr. Tocht., prakt. zuverl., musikal., heit. Gemüt. Angebote unter Z. 490 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Nikolasstraße 11.

Aeltere Dame
aus guter Familie w. einem Herrn d. Haushalt führen. Off. unt. H. 822 an die Gesch. ds. Bl., Nikolasstr. 11.

Unterricht

Fabers Institut
höhere Knabenschule mit Pensionat
Adelheidstraße 71.
Von Sexta bis Sekunda. Umschulungs- und Förderkurse. Tägliche Arbeitsstunden.
Anmeldungen werden wochentags von 11—12 Uhr entgegengenommen. Das letzte Schulzeugnis u. der Impfschein sind vorzulegen.
Einjährigen-Zeugnis.

Chr. Fischer Nachf.,
Inh. Joh. Waldeck.
Feine Maßschneiderei
Telephon 3515. Schwalbacher Str. 4.

Gold in jeder Form und Menge auch Zähne **kauft**
Platin und Uhren **Brillanten** für hohen Preis z. Fabrikationszwecken
Bok Wiesbaden - Kirchgasse 70 **Silber**

Für Antiquitätensammler!
Chines. Sammlung bestehend aus Vasen, Schnitzereien und Stickereien, prachtvolle Stücke, zum Teil aus den Jahren 3000 und 2000 vor Christi. Gesamtwert 500 000 M, auch einzelne Stücke von Privatmann abzugeben. Die Waren befinden sich in Bremen. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse unter H. 828 in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolasstraße 11, niederzulegen.

Perserteppiche große u. kleine, auch stark beschädigte Stücke, zahle pro □m bis 1700 Mark.
Deutsche Teppiche in jeder Größe und Ausführung werden von mir zu jedem Preise angekauft. – Durch weitgehende Aufträge bin ich in der Lage, noch nie dagewesene Preise zu zahlen. Angebote an **Beckel, Wellritzstr. 20.**

Schreibmaschine
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angabe des Systems und Schriftprobe erbet. Ph. Weinig, Spiegelfabrik, Kleiststr. 13.

Ankauf
von
Teppichen und Orientwaren
L. D. Ben Soliman,
Telephon 903. Wilhelmstr 30.

Wir zahlen gute Preise für **Marken-Sammlungen**
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2.

Perser Teppiche und 2 Kelims
gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.
Wagmann,
Saalgasse 26. Tel. 2654.

Antiquitäten
Brillanten, orientalische und Perser Teppiche
kauft stets zu noch nie dagewesenen hohen Preisen
Wagmann, Saalgasse 26
Telephon 2654.

Kaufm. Privat-Schule
Herm. u. Clara
Bein
Kirchgasse 22
an der Luisenstrasse.
Beginn neuer Gesamt- u. Einzelkurse für alle Fächer.
Getrennte Damen-Abteilungen.
Ebenso
Nachm.- und Abend-Sonderkurse
für
alle Arten Buchführung, Bilanz-Abschlüsse, kaufmänn. Rechnen, Konto-Korrente, Stenographie, Maschinen-Schreiben, Schönschreiben etc.
Herm. Bein
Clara Bein
Dipl.-Kaufleute und Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Mainzer Pädagogium
Mainz,
Kaiser Friedrichsstrasse 25.
Vorbild. f. Einj.-Obersekunda, Primen. Abitur., auch f. Dam. Tages- u. Abendkurse. Aug. 1917 u. Febr. 1918 bestanden sämtl. Schüler der Tageskurse. **Volksschüler** erlangten nach kaum einj. Vorbereit. d. Einj.-Frei w. Zeugnis und die Reife für Obersekunda. Prosp. frei. Sprechstund. 11–½1 Uhr. Fernsprecher 3173.

Kauf-Gesuche

Gut erhalt. Notenständer
zu kaufen gesucht. Angebote u. H. 826 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Nikolasstraße 11.

Cocos-
Läufer und Matten
neu eingetroffen.
Hermann Stenzel,
Tapeten, Linoleum, Wachstuche
Schulgasse 6.

Zahle
höchste Preise für rohe Marder, Iltisse, Hasen, Katzen, Füchse.
Pelz-Geschäft
H. Betz,
Gr. Burgstraße 9. Tel. 6534.

Möbel
Reichhaltige Auswahl.
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Vorteilhafte Aufbewahrung.
Äusserst gute alte Preise
Auf Wunsch Lagerung
Möbelhaus
Buchdahl
WIESBADEN
4 Bärenstrasse 4.

Familien-Auskünfte
unauffäll., streng diskr. üb. Vermögen, Mitgift, Charakter, Ruf, Vorleben etc. an allen Orten gewissenh., von erster Kraft bearb. Bisher Prag „Globus" Welt-Auskunftei Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

Für die Tanzstunde.
Perf. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen flotter Tanz- u. Ballkleidchen sowie aller and. Damen- und Kindergarderobe. Auch Aenderungen u. Modernisieren. Herderstr. 33, 3.

Ober-,
Unter- u. Mattgarn
1000 u. 200 Meter
Leinenzwirne
schwarz, weiß, roh i. all. Nummern u. Aufmachungen kauft Räger u. Co., Eisenach i. Thür.

Kontrollkassen
gebrauchte National kauft F. Pessenbach, Frankfurt a. M.-Süd, Oppenheimerlandstr. 35.

Erstkl. fl. schw. Piano
zu kaufen ges. Off. u. N. 707 a. d. Gesch. ds. Bl.

Herrenkleider
u. Wäsche kauft höchstzahlend Nürnberger.
Wagemannstr. 35, 1. St.

Goldene Damenuhr
mit kurzer dicker Kette und Petschaftenhänger beides graviert „MB" Mittwoch abend vom Theater nach Adelheidstr. verloren. Ehrlicher Finder erhält Belohnung. Abzugeben Adelheidstraße 32.

Tot könnte man sich lachen über **Paul Rochelli.**

Versäumen Sie nicht sich **Paul Rochelli** anzuhören.

Allerneueste
MODELLE
in
Jacken- u. Taillen-
Kleider
treffen täglich ein

Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Segall

Langgasse 35

114

Webergasse 37 **Simpliciffimus** Direktion: M. & H. Reintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel: **Rolf Stahl**

2 Giradis 2
Musical-Clowns

Geschw. Startler
Ballerinen der Münch. Oper

Ferry-Ferry mit Partner
Tanzakt

MAXIM ROSSI
König der Tenöre

Loupini Der Teufel in Civil mit Assistenz

Günter Maas
Stimmungssänger

Erna Wissotzki
Spitzen-Tänzerin

Art.-Leitung: Direktor H. Reintjes

Willy Ziegler
Humor. u. Conferencier

Gerti Cyklermo
Opern und Operetten Stimm-Star

Helga Bonie
Fantasie-Tänze

7526

Walhalla Lichtspiele

Mia May-Cyklus:
Die Herrin der Welt.
IV. Teil:
König Makombe

Anfang **3** Uhr. Kassenöffnung 2 Uhr.

115

Konzert-Direktion Heinz Hertz Wiesbaden

„Casino". Mittwoch, den 25. Februar 1920, ½8 Uhr:

Operetten-Abend

Eduard Lichtenstein

(Hollendorf-Theater Berlin)

Am Flügel: Werner Wemhener. Preise der Plätze: Mk. 8, 6, 4.

Vorverkauf: Born & Schottenfels, Theater-Büro Engel, Wilhelmstrasse.

7640

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

JAN.—FEBR. 1920:
FELIXMÜLLER
EBERZ
LENHARD-FALKENSTEIN
RÖSSING
U. A.
GRAPHIK.

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10–2 UHR,
SONNTAGS VON 10–1 UHR.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff, Friedrichstrasse 39.

Casino-Saal, Friedrichstrasse 22
Samstag, den 14. Februar 1920, abends 6½ Uhr

Konzert
Anni Hans-Zoepffel
mit ihren Schülerinnen:
Fräulein Lucy von Kleydorff (Alt)
„ Edeltraut Pilf (Coloratur)
„ Trudl Schaefer (Sopran)
Frau Anna Sturm (Mezzosopran)
Fräulein Lotte Tarnogrocki (Alt)
Am Flügel: Herr Eduard Zuckmayer aus Mainz.

Preise der Plätze: 6, 4, 3 M. num., 2 M. unnumeriert. Kartenverkauf im Reisebüro Rettenmayer, Kais. Friedr.-Platz 2 u. Stöppler, Rheinstr. 41 und an der Abendkasse.

Deutsche Bank Wiesbaden
Devisen-Abteilung
direkte Telefonanschlüsse 6417, 6418, 6525.

An- und Verkauf aller ausländischen Zahlungsmittel.

Auf Wunsch regelmässige Kursmeldungen schriftlich und telefonisch.

Wir bitten um Anruf.

7735

Gegen Katarrhe
EMS
Emser Wasser

Eingetragene Schutzmarke. Gegr. 1882.

Sport-Blusen
Schwarze Blusen
Reiche Auswahl - Billige Preise

R. Perrot Nachf.,
Blusen-Spezialist,
Ecke grosse u. kleine Burgstrasse.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde E. V. Wiesbaden.

Das nächste 7. Vereins-Konzert
kann erst am **24. Februar 1920** stattfinden.
Ausführende: Wendling-Quartett.

109 **Der Vorstand.**

Herrenhüte! Façonieren nach neuesten Formen. Reinigen und neu garnieren.
Hutfabrik Berthold Köhr, Annahmestelle Langgasse 7.

Wachsbossierungen von Hardy
in Original-Kästchen
zu kaufen gesucht. M.1543
Angebote unter K. W. 4555 an Rudolf Mosse, Köln.

Ringkirche

Sonntag, 8. Februar, nachm. 5 Uhr:

KONZERT.

Mitwirkende:
Frau Gussy Aloff, Sopran; Herr G. Chr. Kaus, Bariton; Herr Jacques Alban, Violine; Herr Wiener, Orgel.

Vorverkauf in den Musikalienhandlungen und im Theaterbüro Engel, Wilhelmstrasse.
Der Reinertrag ist für den Glockenfonds der Ringkirche bestimmt.

1677

Vergnügungs-Palast „Gross-Wiesbaden".

JOB'S Lustige Bühne

Direktion: Hermann Job.
Dotzheimer Str. 19. Fernsprecher 810.

Ab Sonntag, den 8. Februar 1920 und folgende Tage:

Anfang 7 Uhr. Die grosse Sensation! Anfang 7 Uhr.

Detektiv Wenk.

Kriminal-Burleske in 4 Bildern von Hermann Job für seine Bühne bearbeitet. — Spielleiter: Hermann Job.

I. Bild: **Der Raub der Bril'anten.**
II. Bild: **Ueberl'stet.**
III. Bild: **Auf Leben und Tod.**
IV. Bild: **Gefunden.**

Detektiv Wenk: HERMANN JOB.

Preise der Plätze: Loge **5** Mk., Parkett **4** Mk., Sperrsitz **3** Mk., Saal **2** Mk., Galerie **1.50** Mk. — **Täglich Vorstellung.** Anfang 7 Uhr, Einlass 6 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr. Beginn des Konzertes 6½ Uhr. — **Billetvorverkauf** für die Wochentags-Vorstellungen **nur** bei **Carl Cassel,** Kirchgasse 54 bis abends 5 Uhr, für die Sonntags-Vorstellungen nur an der Theaterkasse vorm. 11—12 u. von 4 Uhr ab.
154

Weinklause

Nonnenhof G. m. b. H. **Wiesbaden**

Kirchgasse 15 • Künstlerische Leitung: Direktor Arno Blum. • Fernruf 6072
Am Flügel: Komponist Toni Fluß. • • Conferencier: Fritz Löwe-Lessen.

Täglich abends 7 Uhr:
Das Februar-Sensations-Programm!

Die große Tanz-Attraktion **René-Olden** in ihren Fantasie-Tänzen

Fritz Löwe-Lessen Vortragskünstler	**Aline Walter** ehemalige Hof-Opernsängerin der Wiesbadener Hof-Oper.	**Paul Rochelli** Bauchredner
Die bekannte Vortrags-Künstlerin.	**Friedel Hardt**	Die bekannte Vortrags-Künstlerin.
Hugo Ecknitz Prolongiert. Der beliebte Humorist.	**Adolf Görisch** Der Liebling Wiesbadens Chansonier vom Residenz-Theater Wiesbaden	**Lisa Zeller** in ihren entzückenden Tänzen.
Der bekannte Bariton vom Opernhaus Berlin.	**Heinz Lenz**	Der bekannte Bariton vom Opernhaus Berlin.

Sonntag u. Mittwoch nachmittag 4 Uhr: **Tee-Konzert.**

Tischbestellungen für die «Weinklause» unter Fernruf 6072.

»Café Nonnenhof«

Täglich ab 4 Uhr: **Künstler-Konzerte**
des Philharmonischen Orchesters. • • Leitung: Direktor Arno Blum.
163

„Wintergarten"

Schwalbacher Str. 8 a Wiesbaden a Telefon 6029

Sonntag, den 8. Februar,

nachmittags **3 Uhr:**

Erster grosser

Masken-Ball

mit Faschingstreiben.

Eintrittspreise: Damenkarte 10.— M., Herrenkarte 20.— M.
Maskenkostüm oder Ballanzug Vorschrift.

Tischbestellungen unter 6029 erbeten.

17578

Frühjahrs-Neuheiten

in

Jackenkleidern, Mänteln und garnierten Kleidern

sind bereits in grosser Auswahl vorrätig

Entzückende

Uebergangs-Hüte

Blumenthal

Nassauisches Landestheater.

Sonntag, den 8. Februar, nachm. 2 Uhr. Aufgeh. Abonnement.
Sonder-Vorstellung für die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände:

Heimat.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Ende nach 4.30 Uhr.

Abends 7 Uhr. (64. Vorstellung.) Abonnement C.

Die Csardasfürstin.
Operette in drei Akten. Text von Leo Stein und Bela Jenbach.
Musik von Emmerich Kalman.
Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 6.30 Uhr: Roter Lampe. Sondervorst. f. d. Arb.-Bild.-Ausschl. Aufg. Ab. — Dienstag, 6.30 Uhr: Der Goldschmied von Toledo Ab. A. — Mittwoch, 6.30 Uhr: Emilia Galotti. Ab. D. — Donnerstag, 6 Uhr: Don Juan. Ab. B. — Freitag, 6.30 Uhr: Die Lokalbahn. Der zerbrochene Krug. Ab. A. — Samstag, 6.30 Uhr: Cavalleria rusticana. Der Bajazzo. Ab. C. — Sonntag, 6 Uhr: Oberon. Aufgehobenes Abonnement.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 8. Februar 1920. Nachmittags 3 Uhr.
Halbe Preise! **Die Försterchristl.** Halbe Preise!

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Emmy Curs, Dora Hagen, Christa Winkelkowsky, Gisela Burm; die Herren F. W. Lieske, Rudolf Onno, Kurt Stolzenberg, Hermann Barndal, Josef Wildt.

Abends 7 Uhr. **Die Puppe.** Abends 7 Uhr.

Operette in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordonneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Eduard Audran.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hedwig von Bendorf, Dora Hagen, Emmy Peterz, Gisela Burm; die Herren: Eduard Bätz, Oskar Bugge, Kurt Stolzenberg, Hermann Barndal, Josef Wildt.
Ende nach 9.30 Uhr.

Montag: Freund Fritz. Der eingebildete Kranke. Gastspiel Tilda Pipka, Rud. Possin, Rud. Bartak. — Dienstag: Eine Ballnacht. — Mittwoch: Die Dollarprinzessin. — Donnerstag: Die Puppe. — Freitag: Schwarzwaldmädel. — Samstag: Wiener Blut. — Sonntag, nachm. Die Faschingsfee. Abends: Wiener Blut.

Rheinisches Theater- und Konzertbüro.

Donnerstag, den 12. Februar 1920, abends 6 Uhr,
im Festsaale des Wintergarten, Schwalbacher Straße 8,

1. Gesellschaftsabend.

Ein lustiger Faschingsabend.

Leitung: **Bernhard Herrmann.**

Mitwirkende: Die Damen: **Marianne Alsermann, Adele Krämer, Lizzi Maudrik,** Die Herren: **Max Andriano, Bernhard Herrmann, Gustav Jacoby, Artur Rother, Fritz Scherer.** Ansager: **Bernhard Herrmann.** Am Flügel: Kammermusiker **Wendler.**

Heitere Lieder, lustige Duette und Terzette, Wiener Walzer, Scherzgedichte, Kehrreimlieder, exotische Tänze, Clown-Ballett usw.

Nach der Vortragsfolge:

Gesellschaftspause mit anschließend. Ball.

Eintrittskarten zu Mk. 25.—, Mk. 15.—, Mk. 12.—, Mk. 10.— ab Mittwoch, den 4. Februar, im Rheinischen Theater- u. Konzert-Büro (Haus Rettenmayer) Kaiser Friedrich-Platz 2 und in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse und A. Töppler, Rheinstraße und abends an der Kasse zu haben.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 8. Februar, 4—5.30 Uhr. 66. Abonnements-Konzert.

Nachmittags-Konzert
Städtisches Kurorchester. Leit.: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Dramatische Ouverture von G. Bizet. — 2. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber. — 3. Nell Gwyn-Tänze von E. German. — 4. Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum" von O. Straus. — 5. Ouverture zur Oper „Rienzi" von R. Wagner. — 6. Solveig's Lied aus „Peer Gynt" von E. Grieg. — 7. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila" von C. Saint-Saens.

5—6.30 Uhr. **Abend-Konzert.** 67. Abonnements-Konzert.
Städt. Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
Solist: Herr Konzertmeister Wolf.

1. Im Herbst, Ouverture von E. Grieg. — 2. Symphonie in einem Satze, D-dur von W. A. Mozart. — 3. Konzert in D-moll für Violine und Orchester von H. Wieniawski. a) Allegro moderato. b) Romanze. c) Allegro moderato (a la Zingara). — 4. Andante cantabile von P. Tschaikowsky. — 5. Tasso, symphonische Dichtung von F. Liszt.

Mainzer Stadt-Theater.

Sonntag, nachm.: Die Bremer Stadtmusikanten. Abends: Maskenball.

Gesangunterricht (Stimmbildung, Atemtechnik) Methode Prof. Hildach, Frankfurt a. M. Erste Empfehlungen.

Else Schumann, Konzertsängerin
Mitglied des Deutschen Musikpädagogischen Verbands
Sprechstunden 11½—3 Uhr Wiesbaden, Bismarckring 29 III

Mieterschutz- Rechtsauskunftei jetzt tägl. 4—7 Uhr im Arbeitsamt, Eingang Dotzheimer Str. Vertretung vor dem Mieteinigungsamt

Variété

Vom 1.—15. Februar
das neue Aufsehen erregende Programm:

Mauréal Der Komiker der Komiker

Hanc Wiley u. Partner
Die eleganten Jongleure

3 Hellas 3
Meister-Gladiatoren

Annie Blanck, Tänzerin

Ungeheurer Erfolg!!

Auf allgemeines Verlangen:
LISA NAROW u. ihr PARTNER
in ihren glänzenden Nummern

Ungeheurer Erfolg!!

GAITY-DUO in ihrem Fantasie-Sketch.

APOLLO

Schwalbacher Strasse 51 — Telefon 829

Grösste und eleganteste Vergnügungsstätte Wiesbadens.

Direktion: **Franck & Brémond.**

Grand-Restaurant

allerersten Ranges

Täglich

Künstler-Konzerte

Französische Küche — Exquisite Weine.

Kino

Der Graf von Monte Christo

Vom 7.—13. Februar:
Er .... plombiert
Humoreske

Samstags ½5 Uhr Sonntags 3 Uhr Täglich abends 8 Uhr
Marcel's American Jazz-Band
vom Folie Bergère mit seinem Leiter HARRY

Täglich 8 Uhr: **BALL, neue Tänze**

Dienstag, 10. Februar, abends 8 Uhr:
Grosser Maskenball
Eintritt 15 Mark

Vorverkauf: J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29-31, Borg & Schottenfels, Nassauer Hof, L. Rettenmayer, Kais. Friedr.-Platz 2, Ludwig Engel, Wilhelmstr. 2
176 3